

Idealbilder

Benjamin Elsner

„Papa, um wie viel Kilo bin ich zu leicht?“ Zum Geburtstag hat mein achtjähriger eine smarte Sportuhr bekommen. Damit haben wir ihm einen Wunsch erfüllt, den er schon lange hatte. Diese zeichnet jetzt seine Schritte, Aktivitäten, Trainingsdaten und verbrannte Kalorien auf, wie er schläft und vor kurzem haben wir sein Gewicht eintragen müssen, weil ihm das wichtig war. Die Antwort der Uhr: Er sei zu leicht.

Ich habe mir erst nichts dabei gedacht, aber ihn beschäftigt es offenbar. Und auch wenn diese Uhren sicher helfen Gesundheitsrisiken zu erkennen, finde ich dieses ständige Antreiben bedenklich. Zu leicht, zu dick, noch so und so viele Schritte und du bekommst eine Medaille.

Das Gewicht von meinem Sohn ist laut Kinderarzt völlig in Ordnung und Schwankungen sind wachstumsbedingt völlig normal. Aber die Uhr treibt ihn dennoch an, weil da noch was geht, um dem Idealbild näher zu kommen.

Ich nehme ihn also in den Arm und sage ihm, was uns Gott immer wieder zusagt, also, der Typ, der alles Leben erschaffen hat: „Ich habe dich lieb, genauso wie du bist! Und du bist völlig in Ordnung. Lass dich also von so einem Ding oder sonst jemandem nicht so stressen!“